

JAKOB LORBER

DIE DREI TAGE DES 12-JÄHRIGEN JESUS IM TEMPEL



Die drei Tage des 12-jährigen Jesus im Tempel

Die drei Tage des 12-jährigen Jesus im Tempel

Kurzfassung

Kapitel 1: Die Sitte der Kinderprüfungen im Tempel zu Jerusalem

Kapitel 2: Der geistreiche Jesusknabe im Tempel. Die Opfergabe des alten Simon. Die Vorfrage. Die Rede eines jüngeren Schriftgelehrten.

Kapitel 3: Jesu Frage an die Schriftgelehrten: Wer ist die 'Jungfrau' und wer ihr 'Sohn'? Gute Antwort eines weisen Schriftgelehrten.

Kapitel 4: Jesu nochmaliges Verlangen, seine Vorfrage über Jesaja 09,05-06 beantwortet zu bekommen.

Kapitel 5: Rede des Obersten der Synagoge von Bethlehem und Jesu Antwort. Misslungener Störversuch eines alten, stolzen Pharisäers.

Kapitel 6: Erfahrungsbericht eines jungen Leviten. Verächtliche Rede des Hochpriesters über den Zimmermannssohn aus Nazareth.

Kapitel 7: Jesu Antwort auf die Rede des Hohenpriesters. Mission des Sohnes des Zacharias. Wundermacht Jesu schon als Kind.

Kapitel 8: Drohung des Hohepriesters gegen Jesus. Strenger Verweis des römischen Richters dagegen.

Kapitel 9: Jesu Verheißung an den römischen Richter und Zorn des Hochpriesters darüber. Wie der Mensch selbst zum lebendigen Wort Gottes, somit zum Gott werden kann. Widerlegung des Hochpriesters durch Jesus mit Hilfe des Volkskatechismus.

Kapitel 10: Missglückter Versuch eines Schriftgelehrten und eines Ältesten, den Hochpriester zu rechtfertigen

und ihm Geltung zu verschaffen. Vertagung der Sitzung durch den Richter. Jesus und Simon als Nachtgäste des Römers in der Tempelherberge.

Kapitel 11: Nächtliche Beratung der Templer.

Kapitel 12: Zusammenkunft des Prüfungskollegiums im Sprechsaal am zweiten Tag. Missglückter Versuch der Templer, die Sitzung aufzuheben.

Kapitel 13: Fortsetzung der Sitzung. Jesu Frage: "Was würdet ihr tun, wenn Ich doch der Messias wäre?"

Vorsichtige Antwort des Talmudisten Joram.

Kapitel 14: Jesu Zeugnis über sich als den rechten 'Raubebald', 'Eilebeute'. Jorams Ansicht: Abwarten und die Zeit entscheiden lassen! Jesu Hinweis auf die Allmacht Gottes in sich. Jorams ablehnende Antwort.

Kapitel 15: Allerlei Einwände Jorams und des Oberpriesters gegen die Messianität Jesu. Widerlegung ihrer Einwände.

Kapitel 16: Die Frage des spottenden Barnabe. Jesu Rüge und Gegenfrage. Barnabes Verlegenheit und Abbitte. Eselsohren und lebendiger Esel als Materialisationswunder.

Kapitel 17: Jesus dematerialisiert einen Esel und einen großen Stein. Verwunderung des römischen Richters wegen der Wunderkraft Jesu. Aufklärende Worte über das Kommen seines Gottesreiches.

Kapitel 18: Jesu Erzählung von den Wundern der 27 Magier in Damaskus. Barnabes Verlegenheit und Erstaunen. Vom Geheimnis der Allwissenheit Jesu.

Kapitel 19: Jesus erklärt die beiden Worte 'Jerusalem' und 'Melchisedek'. Die Heilige Schrift als göttliches Wort. Jorams Hinweise auf die Unverständlichkeit der auf den Messias hinweisenden Jesaias-Texte.

Kapitel 20: Zweite Nacht in der Tempelherberge. Joram und Barnabe suchen passende Jesaia-Texte.

Kapitel 21: Beginn der Besprechung am dritten Tag. Jorams misslungener Versuch, das begonnene Thema abubrechen. Einwand des ausfällig werdenden Oberpriesters und dessen Widerlegung durch Jesus.

Kapitel 22: Anerkennende Worte des römischen Richters an Jesus und dessen Rede über die Ordnungsgesetze des Staates und über das göttliche Gebot der Nächstenliebe.

Kapitel 23: Verlesung und Erklärung von Jesaias 9,5-6 durch den römischen Richter.

Kapitel 24: Rede Jorams über das Wesen Gottes als Antwort an den römischen Richter.

Kapitel 25: Jesu scharfe Rede an die heuchlerischen Tempel als seine ärgsten Gegner. Die Missbräuche im Tempel.

Kapitel 26: Zornige Entgegnung des Oberpriesters. Jesu Weissagung über die Berufung der Heiden zu Gotteskindern anstelle der Juden und über die Zerstörung des Tempels und Jerusalems. Die Wahrheit über den Tod des Zacharias.

Kapitel 27: Joram erkennt Jesus als Messias an, bittet Ihn um Rat und um die Erklärung von Jesaias 52,14 und 53,03. Jesu ausführliche Antwort.

Kapitel 28: Jesu Begründung, warum der Tempel und das ganze Land nicht mehr zu reinigen und zu retten sind. Die neue Bundeslade und das 'verfluchte Wasser'.

Kapitel 29: Die hänselnde Frage des Oberpriesters. Jesu abweisende Antwort. Barnabes Bitte um Erklärung von Jesaias 54,04-09, und ihre Erfüllung durch Jesus.

Kapitel 30: Frage des Nikodemus nach den Polen der Erde. Jesu Antwort. Freundschaftsbund zwischen

Nikodemus und Jesus. Mein Name heißt Jesus Emanuel
und mein Geist heißt Jehova Zebaoth!

Kapitel 31: Abschließende Rede des römischen
Richters. Jesus beantwortet die Frage des Römers nach
dem Verbleib seiner Eltern.

Kapitel 32: Joseph und Maria treffen im Tempel ein.

Frage der Eltern, Antwort Jesu. Freundliche
Unterhaltung des Römers und des Nikodemus mit den
Eltern Jesu. Übernachtung im Palast des Römers.
Rückkehr nach Nazareth.

Jakob Lorbers Schlusswort vom 13. Januar 1860

Impressum

Die drei Tage des 12-jährigen Jesus im Tempel

Jakob Lorber (1800-64)



Bildausschnitt von Albrecht Dürer, Gemäldegalerie Dresden

Gerd Gutemann (Herausgeber) www.j-lorber.de

eBook-Version nach 1. Auflage 1861 in heutiger
Rechtschreibung

Kurzfassung

Das verbal-inspiriert von [Jakob Lorber](#) niedergeschriebene Werk schildert, wie und mit welchen Absichten sich der zwölfjährige [Jesus](#) im Tempel ohne Wissen seiner Eltern einer mehrtägigen Wissensprüfung durch ein Gremium von Schriftgelehrten und hohen [Priestern](#) unterzog. Im [Evangelium des Lukas \(Lk.02,47\)](#) wird darüber nur knapp berichtet.

Hier ist detailreich, lebendig und spannend zu lesen, welche kritischen Fragen Jesus den [Schriftgelehrten](#), [Ältesten](#), [Pharisäern](#) und höchsten Priestern stellte, und wie ausweichend, hilflos, unsachlich und oft wütend diese darauf antworteten. Anhand [alttestamentlicher Schriftstellen](#) aus dem Propheten Jesaias wies Jesus nach, dass in ihm der von vielen [Propheten](#) angekündigte [Messias](#), also der Geist [Jehova Zebaots](#) als Mensch auf Erden erschienen ist.

In diesen 3 Tagen im Tempel bewies Jesus seine göttliche und enorme Redekraft sowie seine Gabe, übernatürliche Taten verrichten zu können.

Ohne Schutz eines römischen Richters, der im Tempel dabei die Leitung inne hatte, wäre Jesus nach eigenen Angaben schon damals von den Tempeljuden - wie alle Propheten vor ihm - verfolgt oder gar getötet worden.

Jesus bezeichnet diese Niederschrift als "die einzig richtige und wahre Mitteilung über die drei Tage im Tempel."
([jl.3tag.032,16](#))

Die [Erstausgabe von 1861](#) ist als pdf-Buch erschienen.

Kapitel 1: Die Sitte der Kinderprüfungen im Tempel zu Jerusalem

1] Es war Sitte und vorgeschriebener Brauch im ganzen Reich der Juden, dass sie ihre Kinder, wenn sie das zwölfte Jahr zurückgelegt hatten, nach [Jerusalem](#) bringen mussten, wo sie im [Tempel](#) von den [Ältesten](#), [Pharisäern](#) und [Schriftgelehrten](#) befragt wurden über alles, was sie bis zu diesem Alter besonders in der Lehre von [Gott](#) und den [Propheten](#) sich zu eigen gemacht hatten.

02] Für solche Prüfung war natürlich auch eine kleine Taxe zu entrichten, nach der die Geprüften auch, so sie es wünschten, gegen eine abermalige kleine Taxe ein Fähigkeitszeugnis erhielten. Hatten sich die Kinder in jeder Hinsicht ausgezeichnet, so konnten sie dann auch in die Schulen des [Tempels](#) aufgenommen werden und hatten Aussicht, einst Diener des Tempels zu werden.

03] Konnten die Eltern nachweisen, dass sie dem [Stamme Levi](#) entstammten, so ging es mit der Aufnahme in des Tempels Schulen leicht. Konnten die Eltern aber das aber nicht nachweisen, so ging es damit schlechter, und sie mussten sich in den Stamm Levi förmlich einkaufen und dem Tempel irgendein bedeutendes [Opfer](#) bringen.

04] Die Töchter waren von dieser Prüfung ausgenommen, außer sie wollten aus Antrieb ihrer Eltern sich auch prüfen lassen, der größeren Gottwohlgefälligkeit wegen, so wurden sie von den Altmüttern des Tempels in einer besonderen Behausung fein geprüft und bekamen auch ein Zeugnis von allen sich bis dahin erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten. - Solche Mädchen konnten dann Weiber der [Priester](#) und [Leviten](#) werden.

05] Die Prüfungen der Knaben und noch mehr der Mädchen dauerten nur kurz. Es waren einige Hauptfragen schon für immer bestimmt, die ein jeder Jude seit lange her auswendig wusste.

06] Die Antworten auf die bekannten Fragen wurden den Kindern geläufig eingebläut, und es hatte der Prüfer die Frage kaum zu Ende gebracht, so war der geprüfte Knabe auch schon mit der Antwort fertig.

07] Mehr als zehn Fragen hatte kein Prüfling bekommen, und es ist darum leicht begreiflich, dass eine Prüfung bei einem Knaben kaum über eine Minute Zeit gedauert hat. Besonders - wenn er die ersten Fragen ganz gut und sehr fertig beantwortet hatte, da wurden ihm die andern meist erlassen.

08] Nach vollbrachter kurzer Prüfung bekam der Knabe ein kleines Zettelchen, mit welchem er sich mit seinen Eltern an derselben Taxkasse zu melden hatte, bei der er ehemals die Prüfungstaxe entrichtete, wo er dann gegen Vorweisung des Prüfungszettelchens wieder eine kleine Taxe zu entrichten hatte, so er auf das Zettelchen ein Tempelzeugnis haben wollte. Kinder armer Eltern mussten ein *Signum paupertatis* (Armutzeugnis, d. Hg.) mitbringen, ansonst sie zur Prüfung nicht zugelassen wurden.

09] Die Zeit der Prüfung war entweder zu [Ostern](#) oder zur Zeit des [Laubhüttenfestes](#) und dauerte gewöhnlich fünf bis sechs Tage. - Bevor aber die Prüfungen im [Tempel](#) ihren Anfang nahmen, wurden schon ein paar Tage früher Tempeldiener in die Herbergen geschickt, um sich zu erkundigen, wie viele Prüfungskandidaten etwa anwesend seien.

10] Wer sich da besonders vormerken lassen wollte gegen eine kleine Taxe, der konnte es tun, weil er dadurch früher

zur Prüfung kam. Die ohne Taxe mussten dann gewöhnlich die letzten sein, und mit ihrer Prüfung nahm man sich durchaus nicht viel Mühe, und die Zeugnisse blieben gewöhnlich aus. Man versprach ihnen wohl, solche einmal nachzutragen, woraus aber gewöhnlich nie etwas geworden ist.

11] Manchmal aber geschah es auch, dass Knaben von sehr viel Geist und Talent den Prüfern auch Gegenfragen stellten und Aufklärung über dies und jenes aus den Propheten verlangten. Bei solcher Gelegenheit gab es unter den Prüfern dann gewöhnlich verdrießliche und ärgerliche Gesichter; denn die Prüfer waren selten in der Schrift und in den Propheten irgend mehr bewandert als heutzutage die sehr mager gestellten Abc-Lehrer (geschrieben 1859, d. Hg.). Sie wussten nur soviel, um wieviel sie zu fragen hatten. Darüber hinaus sah es gewöhnlich sehr finster aus.

12] Es saßen aber bei den Prüfungen, gewisserart als Prüfungskommissare, wohl auch einige Älteste und Schriftgelehrte. Sie prüften aber nicht, sondern horchten bloß nur, was da geprüft ward. - Nur im vorerwähnten besonderen Fall, so es sich der Mühe lohnte so wie so, fingen sie sich zu rühren an und verwiesen zuerst so einem Fragen stellenden Knaben seine unkluge Vermessenheit, der es gewagt hatte, seine Prüfer in eine unangenehme, zeitersplitternde Lage zu versetzen.

13] So ein Knabe wurde, so er sich nicht leicht einschüchtern ließ und bei seinem Vorhaben und Begehren verharrete, mehr des Scheines vor dem Volk, als irgend der tieferen Wahrheit wegen, ad interim auf die Warteseite gestellt und musste auf die für dergleichen kritische Fragen gegebene erklärende Antwort bis zu einer gewissen Stunde am Abend warten, wann er dann erst eigens vernommen wurde.

14] Kam dann die anberaumte Stunde, so wurden stets mit einigem Unwillen solche Knaben aus ihrem Versteck hervorgeholt, mussten ihre schon früher gestellten Fragen wiederholen, und einer der Ältesten und Schriftgelehrten gab dem Fragesteller gewöhnlich eine sehr mystische und so viel als möglich verworrene Antwort, - aus welcher der Knabe offenbar nicht klüger wurde, und das Volk schlug sich dabei auf die Brust und bewundert tief, dumm, stumm, taub und blind die unerforschliche Tiefe des Geistes Gottes durch den Mund eines Ältesten und Schriftgelehrten und verwies am Ende einem solchen Knaben seine unbesonnene Keckheit.

Kapitel 2: Der geistreiche Jesusknabe im Tempel. Die Opfergabe des alten Simon. Die Vorfrage. Die Rede eines jüngeren Schriftgelehrten.

01] Aber so ein recht geistreicher Knabe ließ darauf den Kopf noch nicht hängen und sagte: "Alles Wirken in der großen Gotteswelt ist am Tag vom hellsten Sonnenlicht erleuchtet, und selbst die Nacht ist nie so finster, dass man gar nichts sehen sollte; warum muss denn gerade jene wichtigste Lehre, die dem Menschen den Weg zum wahren Heile klarst und hellst zeigen solle, so verworren und keiner Seele verständlich gegeben sein?"

02] Und der Knabe, der den [Ältesten](#) eben dieses eingewendet hatte, war Ich selbst und brachte sie dadurch in eine große Verlegenheit, zumal Mir alles anwesende Volk sehr recht zu geben anfing und sagte: "Beim [Gott Abrahams](#), [Isaaks](#) und [Jakobs](#)! - Dieser Knabe ist zum Verwundern gescheit, - der muss noch Mehreres mit den Ältesten und [Schriftgelehrten](#) verhandeln! Wir wollen ihnen für ihn ein bedeutendes [Opfer](#) in den [Gotteskasten](#) legen."

03] Ein sehr reicher Israelit aus [Bethania](#) (es war dies der damals noch lebende Vater des [Lazarus](#), der [Martha](#) und [Maria](#)) trat hervor und erlegte für Mich ein Opfer von 30 Pfund Silber und etwas Gold bloß zum Behufe dessen, dass Ich länger mit den [Ältesten](#) und [Schriftgelehrten](#) verhandeln durfte.

04] Die Ältesten und Schriftgelehrten nahmen natürlich das große Opfer nur gar zu gerne an, und Ich bekam dadurch ordentlich Luft, mit den Ältesten in eine ganz

außerordentliche und vorher aus sicherem Grunde nie dagewesene Besprechung kommen zu dürfen.

05] Aus dem [Jesaias](#) aber war schon die erste und schon vorerwähnte Vorfrage, deren äußerst mystisch-dunkle Beantwortung dann eben den Grund zur folgenden gedehnten Verhandlung bildete, - die wir nun werden folgen lassen. - Wer sie mit gutem und liebereinem Herzen lesen wird, der wird auch vieles aus ihr für seine [Seele](#) und seinen [Geist](#) gewinnen.

06] Bevor wir aber zu der größeren Verhandlung kamen, und weil Ich die gut bezahlte Freiheit, zu reden, hatte, kehrte Ich zur Vorfrage zurück und fing die Ältesten und Schriftgelehrten über die einzelnen Punkte derselben zu befragen an.

07] Die Vorfrage aber war genommen aus dem [Jesaias, 7. Kapitel, 14. Vers](#) und 15. und 16. dazu, und die Verse lauten:

”So wird der Herr selbst euch ein [Zeichen](#) geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie [Emanuel](#) heißen. Butter und Honig wird er essen, dass er wisse [Böses](#) zu verwerfen und [Gutes](#) zu erwählen. Aber ehe der Knabe lernt Böses verwerfen und Gutes erwählen, wird das Land, davor dir graut, verlassen sein von seinen zwei Königen.“

08] Der erstere Teil der Vorfrage bestand - offenbar sogar von selbst verständlich - darin: wer die Jungfrau und wer ihr Sohn [Emanuel](#) sei, - und wann dies geschehen werde, dass solch ein Sohn in die Welt geboren werde. Die Zeit müsste schon da sein, indem das Land [Jakobs](#) schon seit mehreren Jahren seiner beiden Könige entsetzt sei und nun die [Heiden](#) zum Herrn habe. - Ob etwa nicht jener vor zwölf Jahren zu [Bethlehem](#) von der Jungfrau [Maria](#), die dem Zimmermann [Joseph](#) angetraut war - noch nicht als Weib,

sondern als Pflegebefohlene nach dem alten Brauch des Tempels - in einem Schafstall geborene Knabe, dessentwegen die [Weisen vom Morgenland](#) herbeikamen, um ihn als den verheißenen großen König der Juden zu begrüßen, dem [Anna](#) und [Simeon](#) im Tempel bei der [Beschneidung](#) ein großes Zeugnis gegeben haben, eben jener [Emanuel](#) sei, von dem [Jesaias](#) geweissagt habe.

09] Nun, auf diese nicht unbedeutende Vorfrage fing ein [Ältester](#), - so ein recht herrschsüchtiger Knauser, ein verworrenstes Zeug zusammenschwätzen an, das Ich gar nicht bekanntgeben will, weil er Mich daneben auch einen schlecht erzogenen Knaben nannte, da Ich schon von einem Aus-einem-Weibe-geboren-werden was wüsste.

10] Nur ein jüngerer, ein wenig menschlicher aussehender [Schriftgelehrter](#) erhob sich dagegen und sagte, dass solches noch keineswegs auf eine schlechte Erziehung hindeute, da besonders in [Galiläa](#) die Knaben eher reif würden als in dem verkümmerten [Jerusalem](#), wo nichts als Luxus und eine große Verzogenheit der Kinder daheim sei. - Man könnte Mir schon eine bessere Antwort auf sein Gutstehen für Mich geben, denn er meine, dass Ich schon mit allen Verhältnissen des menschlichen Lebens bestens vertraut sei. Man solle nur die andern Knaben entfernen und mit Mir dann ganz männlich reden.

11] Aber der [Älteste](#) brummte etwas in seinen Bart hinein, und Ich fragte hernach den menschlicher aussehenden Schriftgelehrten bezüglich der [Geburtsgeschichte in Bethlehem](#). - Aber auch dieser sagte so ganz weitwendig:

12] "Ja, du mein lieber, recht holder Knabe, mit jener glücklicherweise total verrauchten Geschichte, die in jener Zeit viel von sich reden machte, ist nun und besonders in Bezug auf die dunkle [Weissagung](#) des [Propheten Jesaias](#), der nur für seine Zeit in stets dunklen Bildern weissagte, so

viel als nichts! - Denn die Alten haben sich, glaube ich, wie ich es vernommen habe, nach dem [Herodischen Kindermord](#) von [Bethlehem](#) - bei welcher Gelegenheit sicher auch ihr aus dem Morgenland begrüßter König der Juden geschlachtet wurde - gar aus [Judäa](#) irgendwohin geflüchtet und leben vielleicht gar nicht mehr; - denn man hat nachher nichts mehr von ihrem Dasein vernommen.

13] Es mag immer etwas an der Sache gewesen sein, denn sie habe damals viel Aufsehen gemacht; - aber merkwürdigerweise sei in wenigen Jahren darauf derart alles in das Meer der gänzlichen Vergessenheit gesunken, dass wohl kein Mensch mehr nur mit einer Silbe irgend eine Erwähnung davon mache und es sich auch nicht der Mühe lohne, darüber ein Wort zu verlieren. [Simeon](#) und [Anna](#) aber wären zwei bekannt alte Tempelschwärmer gewesen, die bei gar manchen Knaben ihre messianischen Bemerkungen in einem mystischen Ton gemacht haben und dadurch recht viele schwache Eltern ganz ordentlich verrückten.

14] Als [Gott](#) dem [Moses](#) auf dem [Sinai](#) die Gesetze gab, da bebte nahe der ganze Erdkreis, und die Geschichte in der Wüste hat bei vierzig volle Jahre gedauert, und es musste da schon nahezu alle Welt die Allgewalt [Jehovas](#) anerkennen. Um so mehr wird sich der in diese Welt kommende [Messias](#), von dem [David](#) sang:

”Macht die Tore weit und die Türen der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe! Wer ist der König der Ehren? Es ist der Herr stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit! - Macht die Tore weit und die Türen der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe! Wer ist der König der Ehren? Es ist der Herr [Zebaoth](#), Er ist der König der Ehren!“, sicher noch mehr die ganze Welt erbeben machend zeigen!

15] Und du, mein holder Knabe, wirst sonach wohl einsehen, dass es da mit der [Geburt in Bethlehem](#), die bereits ganz verschollen ist, bezüglich des anzuhoffenden [Messias](#) wohl seine sehr gewesten Wege haben wird! Bedenke nur, wie Ihn [David](#) angekündigt hat, und was man zuvor tun solle, so der große König der Ehren aus den Himmeln zu den Juden kommen werde, und bedenke auch, dass da alle Juden zuvor sicher mehrere Jahre werden von großen [Propheten](#) - wie von [Elias](#), der in jener Zeit dem Herrn der Ehren vorangehen wird - aufgefordert werden, das ins Werk zu setzen, was der große König David anbefohlen hat, um sich auf eine solch ungeheure Ankunft des allerhöchsten [Gottes](#) wohl vorzubereiten!

16] Denke du, holder Junge, darüber nur nach, und es wird dir dann schon einleuchtend werden, dass ein [Jehova Zebaoth](#) nicht gar so leichten Kaufes in die Welt kommen werde und darum gehe nun und frage um dergleichen nicht wieder!“

17] Darauf erst machte Ich die schon vorher bekanntgegebene Bemerkung, die den reichen Mann aus Bethanien bewog, für Mich die große Besprechungstaxe zu zahlen, um Mir zu ermöglichen, über die von Mir gegebene Vorfrage weitere Einwendungen zu machen und Mich darüber auch noch weiter über die auf den [Messias](#) lautenden Texte im [Jesaias](#) auszusprechen, denn er war einer der Wenigen, der nun den 'König der Ehren' nach [Elias](#) nicht mehr im Sturm oder Feuer, sondern im sanften Windessäuseln erwartete.